

Krippenspiel - 2003

Selbst erstellt nach verschiedenen Vorlagen

1. Szene: Volkszählung

Erzähler Vor vielen, vielen Jahren ließ Kaiser Augustus eine Volkszählung durchführen. Jeder sollte in die Stadt gehen, wo er geboren war, und sich dort in Listen eintragen lassen.

Ausrufer:
Kommt von hinten durch den Mittelgang
Verschiedene Personen
Wirte, Hirten versammeln sich als Volk und gehen leise grummelnd.
Maria und Josef bleiben stehen.
Befehl des Kaisers Augustus! Befehl des Kaisers Augustus! Befehl des Kaisers im römischen Reich von allen zu befolgen sogleich. Jeder mache sich bereit, reise los in nächster Zeit. Reise los und reise fort zum Geburts- und Heimatort. Befehl des Kaisers im römischen Reich, sofort zu befolgen von allen sogleich!

Erzähler: Unter all diesen Leuten waren auch der Schreiner Josef mit seiner Frau Maria, die ein Kind erwartete.

Lied: Herr ich kanns nicht begreifen

Erzähler: Sie zogen von Nazareth nach Bethlehem.
Maria und Josef kommen von hinten durch den Mittelgang

2. Szene Herbergsuche

Josef: Hallo ist jemand zu hause?

Wirt 1: Guten Abend, was kann ich für Sie tun meine Herrschaften?

Josef: Guten Abend. Wir suchen eine Unterkunft.

Wirt 1: Tut mir leid junger Mann. Wir sind komplett ausgebucht. Außerdem glaub ich nicht dass sie sich eine Unterkunft bei uns leisten können.

Maria: Hoffentlich gibt es hier nicht nur so feine Gasthäuser. Ich schäme mich. Wie wir aussehen müssen nach der langen Reise. Ich mag mich gar nicht sehen lassen. Aber ich bin so müde, und ich spüre, das Kind kommt bald.

Lied: „Keiner hat Zeit“ 1.+2. Strophe

Josef: Schau, da ist wieder eine Herberge. Siehst Du die bunten Lichter und hörst du auch die Musik und die Stimmen? Da scheint ein Fest zu sein.

Wirt 2: Ja was seid denn ihr für Trauergestalten. Sagt bloß ihr wollt bei uns mitfeiern?

Josef: Entschuldigen sie die Störung. Wir suchen dringend eine Unterkunft. Sehen Sie, wir sind weit gereist und meine Frau erwartet ein Kind!

Wirt 2: Nichts da, keine Chance, Geschlossene Gesellschaft heute! Viel Erfolg weiterhin.

Maria: Lass uns weitergehen, Joseph.

Lied: „Keiner hat Zeit“ 3. Strophe „Wo ist ein Mensch“

Josef: Nur Mut. Wir finden bestimmt noch was. Sieh dahinten: Das sieht aus wie eine bescheidene Pension. Probieren wir es dort. Aller guten Dinge sind drei!

Wirt 3: Guten Tag. Sie suchen sicher eine Unterkunft. Aber bei uns ist schon alles belegt. Sogar unseren Stall hätten wir vermieten können. Sie wissen schon – wegen der Volkszählung des Kaisers Augustus.

Josef: Ich weis, deswegen sind wir ja auch hier. Aber wo immer ich frage, immer heißt es nur: „Kein Platz, macht dass ihr weiterkommt. Für dieses Haus reicht Euer Geld sowieso nicht!“
Um mich geht es auch gar nicht, sondern um meine Frau.

Wirt 3: Was ist mit Eurer Frau?

Josef: Sehn sie doch Herr Wirt, Sie ist völlig übermüdet, der lange Weg hat ihr zugesetzt. Und ... Sie erwartet ein Kind.

Maria Joseph, mir wird kalt. Können wir hier übernachten?

Wirt 3: Tut mir leid gute Frau, wir sind wie gesagt, total ausgebucht.

Maria: Aber ihr sagtet doch im Stall ...

Wirt 3: Ich kann Euch doch nicht in den Stall zu den Tieren schicken. Da ist kein Bett, nur heu und Stroh. Und was ist nun, wenn das Kind kommt?

Maria: Ihr würdet uns wirklich helfen. Bitte – gebt uns den Stall!

Wirt 3: Also meinetwegen. Dann gebe ich euch aber wenigstens noch ein paar Decken. Da vorne ist der Stall.

Lied: „Keiner hat Zeit“ 4. Strophe: „Sterne geh´n auf...“

3. Szene: Die Hirten auf dem Feld

Amos: Ist das eine Kälte

Joram: Und Hunger habe ich auch schon wieder

Jakob: Ich kann heute Nacht auch nicht schlafen. Irgendwas passiert

heute noch - das spür ich.

Amos: Ach, Jakob du mit deinen Gefühlen. Auch diese Nacht wird vergehen, wie alle anderen auch.

Benjamin: Der Himmel ist klar und kalt. Er weiß nichts von uns. Wir sind doch viel zu kleine Leute. Hirten eben, irgendwo auf einem Feld, von allen vergessen.

Jakob: Gott vergisst uns nicht!

Benjamin: Irgendwie sind die Schafe so unruhig – Irgendwas ist heute anders. Sicher ist irgendwo ein wildes Tier in der Nähe - wir sollten aufpassen.

Joram: Aber sieh doch! Es wird hell

Engel: *treten auf und singen* **(singen Strophen 2 und 3 von GL 138 „Es kam ein Engel hell und klar“)**

Engel: Folget dem Stern, denn er wird euch führen!

Amos: Was ist passiert ... was war das?

Jakob: Wir werden sehen. Kommt wir gehen!!

Joram: Meinst du wirklich?

Benjamin: Ja, kommt wir gehen einfach los. Der Engel hat doch uns gemeint. *die Hirten packen verschiedenes ein (Fell, Laterne, Brot, Krug Milch) und brechen mit den Schafen auf*

Lied: Kommt mit nach Bethlehem

Am Ende des Liedes gehen die Hirten und die Krippe wird aufgebaut

4. Szene: An der Krippe

Maria: Josef, du wirst staunen, was noch geschieht - schnell mach dich bereit - es kommen Leut.

Hirten kommen zur Krippe

Amos: Da ist die Krippe. Das Kind, alles genau so, wie es der Engel gesagt hat.

Benjamin: Tatsächlich. Das sind ja ganz normal Leute - und dieses Kind ist der Heiland der Welt?? Ich kann es gar nicht glauben.

Jakob: Ja so ist es und wir wollen dem Kind schenken, was wir haben.

Amos: Ein Fell

Benjamin: Eine Laterne

Joram: Ein Brot

Jakob: Einen Krug Milch. Mehr haben wir nicht.

Maria: Mehr braucht ihr nicht.
Ihr Hirten seht glücklich aus.
Dieses Kind - Jesus - ist das Glück für euch!

Benjamin Ja - dieses Kind ist das Geschenk des Himmels - jetzt glauben wir-
Gott liebt uns.

Erzähler: Dieses Kind ist Hoffnung für die Hirten. Jesus in der Krippe ist aber
auch Hoffnung für uns. Gott will bis heute diese Welt immer wieder
neu machen. Das Kind in der Krippe zeigt uns: Gott lässt uns nicht
allein.

Lied: Zu Bethlehem geboren